

## KOLUMNE

## QUALITÄT DURCH GEMEINSCHAFT!

Wer glaubt, das Betreiben einer Golfanlage, sei zuallererst ein Spaßgeschäft, verkennt die Lage. Da geht es für die Verantwortlichen tagtäglich neben den positiven Erlebnissen und Erfolgen auch um Clubwechsler, den Run auf Neumitglieder, das harte Werben um Sponsoren, den Blick auf die Clubs in der Stadt, der Region. Es geht um Konkurrenz.

Wer Konkurrenz fürchtet, neigt dazu sich zu verschanzen – hinter eigenen Meinungen, manchmal geschönten Zahlen. Für den Austausch mit anderen braucht es am Anfang Mut, weil man oft im Vergleich eigene Fehler entdecken kann. Neugier, weil man Lust auf Neues, manchmal Irritierendes, haben muss. Ehrgeiz, weil man entdeckt, dass Kollegen womöglich manches besser machen. Vertrauen, weil man daran glauben muss, dass der Austausch im Privaten bleibt.

Für mich war der Herbstworkshop 2025 von The Leading Golf Clubs of Germany nach fast fünf Jahren als Präsident an der Spitze der Gemeinschaft deutscher Top-Golfanlagen die Bestätigung dafür, dass Austausch auf Augenhöhe gelingen kann. Hier wird inzwischen offen diskutiert, über gute und schlechte Erfahrungen mit Projekten, neuen Produkten oder Regularien gesprochen. Hier bedeutet die Erfahrung, die man mit einem Fehler gemacht hat, keine Niederlage, sondern einen Mehrwert für die anderen Clubs, die ihn nun meiden. Nachdem keiner unserer 40 Mitgliederclubs fehlerfrei ist, profitiert jeder vom anderen.

Qualität wächst schneller, wenn eine Gemeinschaft daran arbeitet. Das Verständnis dafür ist im deutschen Golfmarkt nicht selbstverständlich. Die nicht einfache Marktlage verstärkt den Hang zum Konkurrenzdenken, zum ständigen Über- oder Unterbietungswettbewerb (bei den Preisen). Da ist ein Gegensteuern nötig. Erfolg ist wahrscheinlicher, wenn man gemeinsam arbeitet.

Ihr



**BERNHARD MAY**  
Präsident der Leading Golf Clubs of Germany e. V.



# SELTSAMSTE VERLETZUNG

GEWINNERIN: CHARLEY HULL

**C**harley Hull scheint einfach kein Glück zu haben – oder findet ständig neue Wege, sich fast ernsthaft zu verletzen. Im vergangenen Jahr rutschte sie unter der Dusche aus und musste wegen einer Schulterverletzung bei der Aramco Team Series London zurückziehen. In diesem Jahr kam sie beim gleichen Event in Centurion kaum aus der Umkleide, bevor

sie über eine Bordsteinkante stolperte und sich die Bänder im Knöchel riss.

Als wäre dem nicht genug, war sie gerade erst von einem Virus genesen, der dazu geführt hatte, dass sie zweimal das Bewusstsein verlor und bei der Evian Championship auf einer Trage abtransportiert werden musste. Vielleicht sollte die LET ihr einen Helm spendieren und obendrein eine Gefahrenzulage?

